

PRESSEMITTEILUNG

23. Januar 2018

Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom Januar 2018

- Kreditwachstum nach wie vor durch steigende Kreditnachfrage in allen Darlehenskategorien gestützt
- Weitgehend unveränderte Kreditrichtlinien für Unternehmens- und Konsumentenkredite, weitere Lockerung bei Wohnungsbaukrediten
- Lockerung der Bedingungen für die Gewährung von Unternehmenskrediten und Wohnungsbaukrediten
- Fortgesetzte Stärkung der Kapitalpositionen als Reaktion der Banken auf regulatorische bzw. aufsichtliche Maßnahmen

Laut der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom Januar 2018 blieben die Kreditrichtlinien (d. h. die internen Richtlinien oder Kriterien einer Bank für die Gewährung von Krediten) in Bezug auf Unternehmen im vierten Quartal 2017 unverändert (saldierter Anteil bei den teilnehmenden Banken von 0 % nach -1 % im vorangegangenen Jahresviertel), was den Erwartungen der vorherigen Umfragerunde entsprach. Bei den Richtlinien für Wohnungsbaukredite an private Haushalte wurde hingegen eine weitere Lockerung gemeldet (von -6 % nach -11 % im Vorquartal), die über das in der vorherigen Erhebung erwartete Ausmaß hinausging. Die Richtlinien für Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte waren im Großen und Ganzen unverändert (-1 % nach -4 %), nachdem zuvor von einer Lockerung ausgegangen worden war. In allen drei Segmenten hatten der Wettbewerbsdruck und die Risikoeinschätzung der Banken einen lockernden Einfluss auf die Kreditrichtlinien, während sich die Risikotoleranz der Banken, die Refinanzierungskosten und die bilanziellen Restriktionen der Institute weitgehend neutral auswirkten. Für das erste Quartal 2018 erwarten die Banken per saldo eine Lockerung der Richtlinien in allen drei Segmenten (Unternehmenskredite: -4 %, Wohnungsbaukredite: -10 %, Konsumentenkredite: -7 %).

Die Bedingungen für die Neukreditvergabe der Banken insgesamt (d. h. die in den Kreditverträgen vereinbarten tatsächlichen Kreditbedingungen) wurden für Unternehmenskredite und Wohnungsbaukredite an private Haushalte weiter gelockert, dies geschah abermals über eine Verringerung der Margen für durchschnittliche Kredite. Bei den Konsumentenkrediten und sonstigen

Kredit an private Haushalte blieben die Kreditbedingungen in der Gesamtbetrachtung nahezu unverändert. So gingen die Margen für durchschnittliche Darlehen in diesem Segment weiter zurück, während sie sich bei risikoreicheren Krediten leicht erhöhten.

Die Kreditnachfrage zog im Schlussquartal 2017 in allen Darlehenskategorien per saldo weiter an. Die steigende Nachfrage nach Unternehmenskrediten war in erster Linie auf Anlageinvestitionen, das allgemeine Zinsniveau, Lagerhaltung und Betriebsmittel sowie auf Fusions- und Übernahmeaktivitäten zurückzuführen. Als Gründe für die höhere Nettonachfrage nach Wohnungsbaukrediten wurden weiterhin vor allem das niedrige allgemeine Zinsniveau und die günstigen Aussichten am Wohnimmobilienmarkt angeführt, ebenso wie das Verbrauchervertrauen. Einen positiven Beitrag zur Nettonachfrage nach Konsumentenkrediten leisteten erneut die Ausgaben für Gebrauchsgüter, das niedrige allgemeine Zinsniveau sowie das Verbrauchervertrauen.

Die Banken im Euroraum reagierten auch im zweiten Halbjahr 2017 auf regulatorische bzw. aufsichtliche Veränderungen, indem sie ihre Eigenkapitalpositionen weiter stärkten. Auf Ebene des Eurogebiets meldeten die Banken für alle Darlehenskategorien eine weitgehend neutrale Wirkung der regulatorischen bzw. aufsichtlichen Maßnahmen auf die Kreditrichtlinien. Eine Ausnahme bildeten die Konsumentenkredite und sonstigen Kredite an private Haushalte, bei denen eine leichte Verschärfung registriert wurde. Die aufsichtlichen Maßnahmen schlugen sich in einer Verringerung der Margen für Unternehmenskredite und einer Erhöhung der Margen für Konsumentenkredite nieder, wohingegen ihr Einfluss bei den Wohnungsbaukreditmargen nahezu neutral war.

Die viermal im Jahr durchgeführte Umfrage zum Kreditgeschäft wurde vom Eurosystem entwickelt, um einen besseren Einblick in das Kreditvergabeverhalten der Banken im Euroraum zu gewinnen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Ergebnisse der Umfrage vom Januar 2018 auf Veränderungen im vierten Quartal 2017 und auf Veränderungen, die für das erste Quartal 2018 erwartet werden. Die Erhebung wurde vom 1. Dezember 2017 bis zum 2. Januar 2018 durchgeführt. An der Umfrage nahmen 143 Banken teil. Die Rücklaufquote lag bei 100 %.

Medianfragen sind an Herrn Stefan Ruhkamp unter +49 69 1344 5057 zu richten.

Anmerkung:

- Die Datenreihen für die einzelnen Länder und das Euro-Währungsgebiet sind über das Statistical Data Warehouse auf der Website der EZB abrufbar. Der Bericht zur Umfrage steht unter www.ecb.europa.eu/stats/money/surveys/lend/html/index.en.html zur Verfügung.
- Über das Statistical Data Warehouse (<http://sdw.ecb.europa.eu/browse.do?node=9691151>) sind auf der Website der EZB detaillierte Datenreihen mit den aggregierten Ergebnissen für das Euro-Währungsgebiet abrufbar. Der Zugang zu den

von den jeweiligen nationalen Zentralbanken veröffentlichten nationalen Ergebnissen findet sich unter

www.ecb.europa.eu/stats/money/surveys/lend/html/index.en.html.

- Nähere Informationen zur Umfrage zum Kreditgeschäft finden sich in: P. Köhler-Ulbrich, H. Hempell und S. Scopel, The euro area bank lending survey, Occasional Paper Series der EZB, Nr. 179, 2016 (www.ecb.europa.eu/pub/pdf/scpops/ecbop179.en.pdf).

Europäische Zentralbank Generaldirektion Kommunikation
Internationale Medienarbeit, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.